



UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR TIROL



Kein Grund zum Abheben

Golf-Profi Maximilian Steinlechner hat diesen Sommer noch viel vor. **Seite 27**

Im heiligen Land tut sich was

Die Volksschauspiele erzählen eine etwas andere Geschichte Tirols. **Seite 11**



Dienstag, 08. Juli 2025 81. Jahrgang | Nummer 186

Preis € 2,50

Kaufhaus Tyrol: Kauf genehmigt

Innsbruck – Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) hat die Übernahme des Kaufhauses Tyrol durch eine Gruppe um den deutschen Unternehmer Cloppenburg genehmigt. Wie die BWB auf ihrer Homepage erklärte, wurde innerhalb der Frist, die vergangenen Freitag abgelaufen ist, kein Antrag auf eine Prüfung des Deals gestellt. Somit kann die Übernahme aus kartellrechtlicher Sicht durchgeführt werden. Das Kaufhaus Tyrol gehört zur Signa-Gruppe um René Benko und stand nach der Signa-Pleite zum Verkauf. Was der neue Eigner vorhat, ist offen. (mas)

Mehr auf Seite 15



Rund 140 Millionen Euro soll der Unternehmer Patrick Cloppenburg für das Kaufhaus Tyrol in Innsbruck geboten haben. Fotos: TT/Böhm, gepa/Oberlaender, Victor Klein

Noch viel zu tun im Parlament

Wichtige Gesetze vor den Politik-Ferien. Die Regierung ist mit sich zufrieden.

Wien – Den Auftakt macht morgen die Möglichkeit zur Überwachung der Internet-Kommunikation mutmaßlicher Terroristen: Der Nationalrat hat noch ein dichtes Programm, bevor sich die Abgeordneten am Freitag in die Sommerpause verabschieden. Ebenfalls auf dem Programm stehen die Teilpension als Alternative zur Altersteilzeit sowie das Verbot des ungefragten Versendens von Penis-Bildern, so genannten „Dickpics“.

Im Ministerrat morgen wollen die drei Parteien außerdem ihren Entwurf für die geplante Bundesstaatsanwaltschaft absegnen.

Die Spitzen der Dreierkoalition haben schon gestern Bilanz über ihre ersten gemeinsamen Monate gezogen. Bundeskanzler Christian Stocker (ÖVP), Vize Andreas Babler (SPÖ) und Außenministerin Beate Meinl-Reisinger (NEOS) sind mit sich und ihren Teams zufrieden. Babler gibt der Regierung die Gesamtnote „Gut“ bei einem „ausgezeichneten“ Klima zwischen den Parteien. (TT)

Mehr auf den Seiten 2, 9

Betongold regiert in Innsbruck

Allein 500 Anlegerwohnungen in den vergangenen zehn Jahren in Zentrumsnähe errichtet.

Innsbruck – Ob Pema 2 beim Innsbrucker Hauptbahnhof, die Häuserzeile an der Ecke Südring/Leopoldstraße oder das so genannte Stadtcarré am Südring: Private Bauträger haben in Zentrumsnähe nicht weniger als 500 Anlegerwohnungen errichtet, die jetzt lukrativ vermietet werden. Als Käufer traten vorwiegend Immobilien-Investoren, Stiftungen, Hoteliers aus Tourismusregionen und Bürger aus

anderen EU-Staaten, darunter viele Anleger aus dem benachbarten Südtirol, auf.

Was den Kapitaltransfer von Südtirol nach Tirol betrifft, sticht die Anlage in der Leopoldstraße hervor. Dort ist beinahe die Hälfte der rund 80 Einheiten im Besitz von Südtirolern oder von Gesellschaften, die Eigentümer südlich des Brenners haben.

Im Stadtcarré mit 251 Wohnungen werden alle Woh-

nungskategorien angeboten – von Micro-Apartments, schlüsselfertigen 2-Zimmer-Wohnungen bis hin zum Premium-Penthouse. Hier wird sogar extra auf den Kaufpreis für Anleger hingewiesen. 25 Quadratmeter Wohnnutzfläche samt Tiefgarage kosten beispielsweise 314.000 Euro. Ein Immobilien-Entwickler hat sich dort gleich 30 Wohnungen samt Garagenplätzen um 10,3 Mio. Euro gesichert,

eine Stiftung ein Wohnungspaket um 2,2 Mio. Euro. Selbst die Pfarre Reith bei Seefeld hat fünf Wohnungen um 1,74 Mio. Euro erworben. Die Diözese Innsbruck verteidigt die Veranlagung, weil keinesfalls spekuliert werde, vielmehr würden sozial verträgliche Mietverhältnisse angeboten.

Dennoch: Mit den Anlegerwohnungen wird gut verdient, dringend notwendige Wohnbedürfnisse der Bevölkerung

werden hingegen nicht erfüllt. Für die Stadt höchst unbefriedigend, hat sie im Vorjahr doch den Wohnungsnotstand ausgerufen. Was ist falsch gelaufen? Der jetzige Vizebürgermeister und Ex-Bürgermeister Georg Willi (Grüne) kritisiert, „dass wir als Stadt zu wenig Handhabe bei den Bau- und Raumordnungs-kompetenzen haben“. (pn)

Mehr auf Seite 4

Abriss-Termin für Kino wackelt

Innsbruck – Obwohl bereits seit zwei Jahren feststeht, dass auf dem Areal des Cineplexx-Kinos in Innsbruck 2026 ein Neubau entstehen soll, gibt es über die zukünftige Nutzung weiterhin keine Einigung. Es liege „kein finaler Abriss-oder Bauzeitpunkt vor“, heißt es vom Immobilienbesitzer. Und die Stadt schließt nicht aus, dass am Standort das Kino weiterhin eine Rolle spielt. Unterdessen sorgen ekelhafte Zustände in der hauseigenen Parkgarage für Aufregung. (TT)

Mehr auf Seite 17



Schnell wie der pinke Blitz

Seit Mai joggt der „Pink Girls Club“ jeden Mittwochmorgen am Inn entlang. Bis zu 85 Teilnehmerinnen zählt der Lauftreff mittlerweile. Dabei geht es um mehr als sportliche Leistung: Das gemeinsame Laufen soll Anfängerinnen ansprechen und Frauen zusammenbringen. **Mehr auf Seite 6** Foto: TT/Springer

Trump drängt zu Gaza-Deal

Washington – US-Präsident Donald Trump hat am Montagabend (Ortszeit) Israels Premier Benjamin Netanjahu empfangen. Und Trump hat eine klare Agenda: Er will einen Deal für eine Waffenruhe und die Freilassung von Geiseln im Gazastreifen erreichen und damit seine Führungsrolle im Nahen Osten unterstreichen. Netanjahu will einem Deal nur dann zustimmen, wenn die Hamas militärisch und politisch „nicht mehr existiert“. (TT)

Mehr auf Seite 10

Aufgeblättert

Für die Fisch

Von Matthias Reichle

Langsam versteht man echt den Wels nicht mehr. Warum reagierte der Fisch gar so barsch? Glaubte er damit – aalglatt – durchzukommen? Oder fühlte er sich nach den Angriffen als toller Hecht? Viele Fragen, denen man auf den Gründling gehen könnte. Vorerst heißt es aber für viele Schwimmer aufatmen. Gestern konnten die Behörden nach mehreren Welsattacken im mittelfränkischen Brombachsee Entwarnung geben. Es wurden nach wiederholten Angriffen auf Wasserratten keine aggressiven Problem-Fische mehr festgestellt. Eine gute Nachricht ist das für viele Badegäste. Wer will auch mit dem Bein tief im Rochen des Riesenfisches stecken? Ins Netz gingen dem Wels die Medien: Manche Zeitung schrieb glatt vom „dritten Welskrieg“. Sommerloch hin oder her – aber da ist doch der Wurm drinnen? Zu hoffen ist, dass die Geschichte damit abgehakt ist. Nicht dass der Wels auch noch im Walkampf Thema wird.



WETTER

Regnerisch und kühl.

Mit einem anhaltenden Tiefdruckeinfluss bleibt es ungemütlich und kalt. Die Sonne kommt kaum zum Vorschein. **Seite 24**

12°
16°

Anna aus Weer möchte ihrem Papa Hannes alles Liebe und Gute zum 45. Geburtstag wünschen! Infos unter wetterkind@tt.com

TIROL

Wieder Alpintote. Zwei Wanderer stürzten gestern auf dem Stubaier Höhenweg in den Tod. Die Einsatzkräfte konnten nur noch die Leichen bergen. Seit Samstag starben vier Menschen in Tirols Bergen. **Seite 5**



Im Stubaier verunglückten gestern zwei Wanderer. Foto: TT/Liebl

SO FINDEN SIE

Notdienste, Wohin heute Seite 31
Todesanzeigen Seite 23

Österreichische Post AG, TZ 022031607 T
Schlüsselverlag J. S. Moser, Brunecker Straße 3,
6020 Innsbruck; Retouren an PF 100, 1350 Wien



Tiroler Tageszeitung
TT-Club
Ihre TT-Club-Vorteile finden Sie wöchentlich in der TT am Sonntag oder online unter club.tt.com

Wie im schlechten Film

Das Gebäude, in dem das Cineplexx untergebracht ist, soll 2026 abgerissen werden, doch die Pläne wackeln. Vor allem der Garage sieht man ihr Alter an, es hagelt immer wieder Beschwerden.

Von Eva-Maria Hörtnagl
und Matthias Christler

Innsbruck – Dunkle, undefinierbare Flecken ziehen sich auf dem Asphalt und den Mauern durch die Tiefgarage in der Doktor-Karl-von-Grabmayer-Straße in Innsbruck. Beim Betreten der Parkflächen, die im gleichen Gebäude wie das Cineplexx-Kino untergebracht sind, schlägt einem ein säuerlicher Geruch entgegen. Ein Vater, der anonym bleiben möchte, meldete sich deshalb bei der *TT*. Um zum Kindergarten der „Kinderfreunde“ zu gelangen, müsse er mit seinem Kind durch diese Garage in Wilten. „Ich bin in Innsbruck öfter in Tiefgaragen. So etwas habe ich noch nie erlebt“, sagt er. Es stinke und sei „total widerwärtig“. Diese Einschätzung deckt sich mit vielen Rezensionen, keine andere Garage in Innsbruck schneidet online schlechter ab.

Von Seiten des Kindergartens ist man sich der Zustände bewusst. „Wir haben alles an die Hausverwaltung gemeldet“, erklärt Marisa Altenberger, Geschäftsführerin der Kinderfreunde Tirol. Die Situation sei im Vergleich zum Winter bereits besser geworden, aber „irgendeine Form einer Zugangsbarriere, damit in der Nacht niemand herein kommt“, wäre für sie eine Lösung. Bisher habe der Verein jedoch noch keine Rückmeldung von der Hausverwaltung diesbezüglich bekommen.

Detail am Rande: Vom Cineplexx wird den Kinobesuchern seit einiger Zeit nicht mehr diese Garage im gleichen Haus empfohlen, auch der Cineplexx-Schriftzug über der Einfahrt wurde entfernt. Auf der Webseite wird die Ga-



Die Tiefgarage im Haus war für viele Kino-Geher in Innsbruck ein Argument für das Cineplexx. Inzwischen empfiehlt der Kinobetreiber, eine andere Garage anzufahren. Die Zustände auf den Parkflächen sprechen für sich. Fotos: Falk, Christler

rage in der Tschamlerstraße beworben, unter anderem wegen der „allgemeinen Nutzerfreundlichkeit“, sagt ein Cineplexx-Sprecher.

Für den Immobilienbesitzer, die Immovante in Wien, steht die Verschmutzung in Zusammenhang mit der Nachtgastronomie. „Um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen, wurde be-

reits vor mehreren Monaten ein umfassendes Maßnahmenpaket umgesetzt“, heißt es dort. Neben einem Videoüberwachungssystem gebe es verstärkte Reinigungs- und Wartungszyklen durch die Hausverwaltung.

Noch kein Abrisstern

Nicht nur der Parkgarage sieht man ihr Alter an, auch

die Stockwerke darüber seien „insbesondere in Bezug auf Haustechnik, Nutzung und Bauphysik am Nutzungsende angelangt“, teilt der Besitzer der Immobilie mit. Diese Einschätzung kommt nicht überraschend, gibt es doch schon seit mehr als zwei Jahren Pläne, das Haus 2026 abzureißen und auf dem Areal Wohnun-

gen und Gewerbeflächen zu errichten. Doch seitdem hat sich kaum etwas getan. 2023 hieß es von der Stadt, dass man unterschiedliche Ansichten über die Größe und Nutzfläche des Projekts habe. 2025 wird immer noch verhandelt, Immovante dazu: „Die Abstimmung über Art und Umfang der zukünftigen Nutzung des Areals erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Innsbruck.“ Planungsstadträtin Janine Bex sagt, dass sich gerade an einem derart gut angebundenen Ort die Chance biete,

„Es liegt aktuell kein finaler Abriss- oder Bauzeitpunkt vor.“

Immovante
(Besitzer der Immobilie)

„ein Mischnutzungskonzept umzusetzen“. In dem auch das Kino eine Rolle spielt? „Wir möchten zum derzeitigen Zeitpunkt nichts ausschließen und sind aktuell noch in direkter Abstimmung über potenzielle Nutzungsmöglichkeiten.“ Der aktuelle Mietvertrag mit dem Kinobetreiber läuft bis Mitte 2026. Ein Sprecher von Cineplexx betont, dass man am Kino-Standort Innsbruck festhalten werde. „An welcher Adresse das langfristig sein wird, ist noch offen.“

Der Abrisstern im kommenden Jahr dürfte wackeln, eines ist zum jetzigen Zeitpunkt jedenfalls klar: „Es liegt aktuell kein finaler Abriss- oder Bauzeitpunkt vor“, heißt es von Immovante.

Währenddessen wird versucht, die marode Parkgarage ein Stück weit zu modernisieren. Im Juli noch soll die Ein- und Ausfahrt auf ein schrankenloses System umgestellt werden.

Ortschef im Austausch mit Wörgl

Wörgl – Eigentlich hätte sie schon im April stattfinden sollen – die öffentliche Gemeindeversammlung. Diese wurde damals kurzfristig „wegen Erkrankung des Bürgermeisters“ abgesagt. Am Mittwoch, 9. Juli, findet nun die erste öffentliche Gemeindeversammlung in der Amtszeit von Bürgermeister Michael Riedhart (ÖVP) statt. Laut Tiroler Gemeindeordnung hätte eine solche „wenigstens einmal jährlich“ stattzufinden. Weiters steht dort: „Der Bürgermeister hat über die wichtigsten Angelegenheiten zu berichten und einen Ausblick auf die weiteren Vorhaben zu geben. Anschließend ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Abgabe einer Äußerung zu geben.“

In kurz: Am Mittwoch um 18 Uhr wird der Wörgler Bürgermeister im Café Central einen Rückblick und Ausblick auf wichtige Projekte geben, die BürgerInnen können sich dort zu Wort melden. Themen gibt es genug: von aktuellen Bauprojekten über das geplante Freibad bis hin zur ungewissen Zukunft der Kletterhalle. (*tai*)



Die Irrfahrt der Imster Kirchenbänke ist beendet

Was tun mit frisch erneuerten Kirchenbänken, wenn sie gar nicht benötigt werden? Die Antwort auf die Frage führte bis Karrösten.

Von Thomas Parth

Imst, Karrösten – Das Klosterle neben dem Pflegezentrum Gurgltal in Imst wurde während der vergangenen Jahre liebevoll und aufwän-

dig restauriert. Der denkmalgeschützte Sakralbau wurde dem Pflegeverband von den einstigen Besitzern, den Barmherzigen Schwestern, kostenfrei überlassen. Die Bedingung: Dass darin wie-

der Gottesdienste abgehalten werden. „Dem wollen wir gerne nachkommen, immerhin werden die Messen im Pflegezentrum schon bisher sehr gut von unseren Bewohnern besucht“, bestätigt Heimlei-

terin Andrea Jäger. Der Pferdefuß war, dass das Bundesdenkmalamt (BDA) lange darauf bestanden hatte, die Kirchenbänke im Klosterle zu belassen. Immerhin wurden die hölzernen Sitzmöbel extra sandgestrahlt und renoviert. „Im Kircheninneren ist allerdings weder Platz noch Verwendung für die Bänke, da unsere Bewohner größtenteils mit Rollator oder Rollstuhl zur Messfeier kommen“, unterstreicht Jäger.

Diesen Widerspruch zwischen Verbleib und Verwendung zeigte Bürgermeister Stefan Rueland aus Tarrenz als Pflegeverbandsobmann in einer Sitzung auf. Diese hat auch sein Bürgermeisterkollege aus Karrösten, Daniel Raffl, interessiert mitverfolgt. „Unser Gemeindevorstand Martin Thurner hatte die Idee, Verwendung für die Kirchenbänke anzumelden. Denn



Foto: Parth

„Jetzt haben beide, das Imster Klosterle und die Rochuskapelle in Karrösten, gewonnen.“

Martin Thurner
(Gemeindevorstand, Ideengeber)

der ebenfalls schön hergerichteten Rochuskapelle neben dem Romedihof fehlten bislang die Sitzgelegenheiten zur Gänze“, sagt Raffl. Nachdem das BDA seine strikten Vorgaben lockerte, war der Weg für drei der Holzbänke

frei, um nach Karrösten „umzuziehen“. Mit Hilfe des Bauhofs ging die Übersiedlung erfolgreich über die Bühne und seither steht die Leihgabe in der Rochuskapelle. „Jetzt haben beide, das Klosterle und die Rochuskapelle, gewonnen“, freut sich Ideenspendner Martin Thurner.

Volksaltar in Ausarbeitung

Die zweite Denkmal-Diskussion aus dem Klosterle scheint ebenfalls gelöst zu sein. Anfangs hatten das Denkmalamt sowie Architektin Barbara Poberschnigg lediglich einen Ambo im Sakralraum vorgesehen. „Mittlerweile konnte man sich mit der Pfarre Imst darauf einigen, einen kleinen Volksaltar fertigen zu lassen. Aktuell ist dieser beim Imster Tischlermeister Rainer Posch in Ausarbeitung“, kann Andrea Jäger verkünden.



Mit vereinten Kräften kamen drei Kirchenbänke aus dem Klosterle in der Rochuskapelle unter.

Foto: Parth